

Amts- und Intelligenzblatt

W a i b l i n g e n

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 46.

Samstag, den 9. Juni 1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Die ledige Barbara Leusel von Birkmannsweiler hat um Ertheilung einer Kram-Concession nachgesucht, was der Vorschrift gemäß, mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß etwaige Einwendungen binnen 15 Tagen beim Oberamt schriftlich vorzubringen sind.
Den 4. Juni 1855.
K. Oberamt, Haberlen.

Waiblingen. (An die Ortsvorsteher)

Dieserjenigen Ortsvorsteher, welche den durch den Oberämlichen Erlaß v. 5. d. M. binnen 10 Tagen verlangten Bericht, über die Ablieferung der verfallenen Steuern zur Amtspflege noch nicht erstattet haben, werden erinnert, solchen unfehlbar mit dem nächsten Borentag einzusenden, da weitere Säumnisse in dieser Beziehung mißliebige Maßregeln nach sich ziehen müßten.
Am 7. Juni 1855.
K. Oberamt, Haberlen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantsachen.)

In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen mit der gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit, ihre Classe beitreten.
Den 2. Juni 1855.

K. Oberamts-Richter Lamparter

Name und Heimath des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tag und Zeit zur Liquidation.	Tag des Aus- schluß-Bescheids.
Ludwig Hübner, Bauer von Hochdorf.	Hochdorf.	Donnerstag den 28. Juni Morgens 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
Johannes Goll, Weber von Reichenbach.	Reichenbach.	Montag den 9. Juli Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
Johann Georg Reinhardt, Wgr. von Strümpfelbach.	Strümpfelbach.	Dienstag den 10. Juli Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
Wb. Marie, geb. Sussenstädtler, Wittwe des Jakob Peter, hans, Küfers in Bitten- feld.	Bittenfeld.	Freitag 6. Juli 1855. Morgens 8 Uhr.	siehe unten *)

*) Außergerichtliche Schuldeneinmündersung, unter Androhung der Nicht-rückichtigung.

Forkamt Schorndorf.
Revier Engelberg.

Holz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag
den 13. und 14. Juni d. J.
im Schlag Wanne B. bei Höhengehren:
4 Eichen mit 231 E., 2 Hagenbüchen
mit 83 E., 1 Erle mit 24 E.;
136 $\frac{3}{4}$ Klafter buchene Scheiter und
Prügel, 11 Klafter gemischtes Holz, 9375
Reisackwellen.

Freitag den 15. Juni d. J.
im Schlag Bahnholz I. bei Höhengehren:

76 $\frac{1}{4}$ Klafter buchene Scheiter und Prügel,
7 Klafter gemischtes Holz, 4125
Reisackwellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr in dem
betreffenden Schlag.

Die Vorsteher der nähergelegenen Orte
wollen für die rechtzeitige Bekanntmachung
der Holz-Verkäufe im eigenen Interesse ihrer
Gemeinde-Angehörigen Sorge tragen.

Schorndorf den 6. Juni 1855.

R. Forkamt,
Plieninger.

Beinstein.

Montag den 11. Juni d. J.
wird aus der Debitmasse des Butterhändler Mel-
chior Rommel dahier ein Pferd sammt Ge-
hirr und ein leichter Wagen mit eisernen
Rädern gegen baare Bezahlung im öffentlichen
Ausssteich verkauft.

Den 5. Juni 1855.

Waisengericht.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Ein plötzlich von Südost ausgebrochener
Hagelsturm der fürchterlichsten Art beschädigte
am 3. d. Mis. Mittags 4 Uhr die Kluren von
Heshingen in ausgedehnter Gemarkung;
noch spät am Abend sieben volle Eishügel als
traurige Zeichen der Beschädigung, und nur
wenige unserer betroffenen Brüder waren ge-
gen Hagelschlag versichert.

Dieses Unglück veranlaßt mich meine Dienste
als Agent der berühmten

Köln, Hagel-Versicherungs- Gesellschaft.

hiermit anzubieten.

J. F. Reinhardt

am Markt.

Waiblingen Zwei Wagen voll guten
Fuhmilch hat zu verkaufen

Jakob Pübel, wohnhaft in der Vorstadt.

Waiblingen.

Lyoner Blau.

Von diesem ausgezeichneten und so
sehr beliebten **Waschblau** wurde mir
der Verkauf für hier übertragen und ich
empfehle solches zu den Fabrikpreisen in
Schachteln zu 6, 10 und 15 Kreuzer.

Gottlob Villingner.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt seine ganz neue
Italienische Fischthran-Wagenschmiere
4 16 Kreuzer per Pfund.

Zugleich empfehle ich meine Wiener

Fett-Glanz-Wichse.

Herrmann Kaufmann,
Seifensieder.

Waiblingen.

Fahrrad-Verkauf.



Aus der Verlassen-
schaft des verstorbenen
Stadtschreiber Rösch
hier wird am

Dienstag den 12. Juni 1855.

von Morgens 8 Uhr an

im unteren Saal des Gasthofs zum Lamm in
Waiblingen ein Theil der Fahrrad bestehend in
Bett, Rädengeschirr, Schreinwerk, einem
Hobelbank sammt Handwerkzeug und
gemeinem Hausrath

gegen baare Bezahlung versteigert, was hi-
mit öffentlich bekannt gemacht wird.

Waiblingen. Bei der Unterzeichneten
kann täglich süße und gestandene Milch ab-
gegeben werden. Henriette Wurster.

Wohnhaft bei Metzgerobermeister Sauer.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat
auf nächst Jakobi seine untere Wohnung nebst
einer Kammer zu vermieten.

Reinhold Reiff,
Strumpfwürker.

Waiblingen. Christoph Fr. Häberles
Wittwe hat einige 1000 noch gute Holzziegel
billig zu verkaufen, dieselbe werden auch partien-
weise abgegeben.

Waiblingen. Unterzeichnete ist beauftragt
3 Brill. schönen ewigen Alee, beim Sie-
genhaus, auf das ganze Jahr zu verpachten;
nähere Bedingungen erteilt jederzeit die

Redaktion.

Hochberg. Nächsten Sonntag den 10.
Juni ist bei Thalheimer

Gartenmusik,

wozu er freundlich einladet.

Waiblingen.

Kunstmehl

von ausgezeichneter Güte und Schönheit
empfiehlt

J. F. Reinhardt
am Markt.

Am Sonntag Vorm. predigt:
Herr Vikar Werner.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 7. Juni. Etwas ganz Neues für die meisten unserer Leser dürfte die Nachricht seyn, daß die Cannstatter Eisenbahnbrücke umgebaut, das heißt in eine eiserne Brücke verwandelt werden soll. Die Kosten für den Umbau sind zu 300,000 fl. veranschlagt. St. Sch.

Salzburg, 2 Juni. Vorgestern den 31. Mai Nachmittags wurde der uralte, an der Straße nach Gastein gelegene Markt St. Johann ein Raub der Flammen. Bei einem orkanähnlichen Sturmwinde verbreitete sich das Feuer mit entsetzlicher Schnelligkeit, daß in Zeit von drei Stunden der ganze Markt ein Flammenmeer bildete. Nur 4 Häuser stehen noch von 119 Gebäuden: Ein Menschenleben ging dabri zu Grunde und viele Personen wurden schwer beschädigt. Die Schnelligkeit, womit der Brand um sich griff, machte die Rettung der Habseligkeiten unmöglich. Arm und obdachlos stehen die Verunglückten händeringend vor den noch rauchenden Trümmern ihrer ehemaligen Wohnungen. (A. Z.)

Paris, 3. Juni. Es wird gegenwärtig an einem unterirdischen Telegraphen gearbeitet, welcher das Ministerium des Innern mit den Tuilerien und mit allen andern Telegraphen-Stationen verbinden wird.

Petersburg, 27. Mai. Die „N. Preuß. Ztg.“ bringt zur Beurtheilung der jüngsten Kämpfe in den Laufgräben vor Sebastopol folgenden ihr von russischer Seite zugegangenen Beitrag: „Die französischen Divisionen, unter denen eine Kaisergarde, hatten sich in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai in größter Stille, von dichtem Dunkel begünstigt, den Werken der Festung genähert, wurden aber zeitig genug von unsern in Erdsöchern steckenden Scharfschützen entdeckt, worauf denn auch von den Bastionen 5 und 6 das Terrain durch Leuchtflugeln so erhellt wurde, daß man die in Bataillons-Colonnen formirten Feinde aufs Genäueste unterscheiden konnte. Zehn in Batterie aufgestellte Geschütze, sowie die hinter leichten Aufwürfen stehenden Regimenter Jeleczk, Siemsk und Brigansk eröffneten auf die heranrückenden dichten Massen ein so mörderisches

Feuer, daß sich in kurzer Zeit ganze Wälle vor Todten vor den Werken bildeten. Ein aus den Bastionen 5 und 6 wohl unterhaltendes Kreuzfeuer schleuderte ebenfalls Tod und Verderben in ihre Reihen. Der Feind, durch neue Truppen bedeutend verstärkt, stürzt sich mit dem 1. Juaven-Regiment und den Grenadieren der Kaisergarde an der Spitze mit dem Bajonet auf die russischen Bataillone, und nun erhob sich ein Handgemenge, wie es nur die schrecklichsten Momente früherer nächtlicher Kämpfe aufzuweisen vermochten. Man socht Mann gegen Mann, und die Linien bildeten einen länglichen Knäuel, der so dicht war, daß die meisten Soldaten ihre Gewehre wegwarfen und zum kurzen Seitengewehr, Dolchen oder Beilen griffen um besser niederstoßen zu können; die Erbitterung war so groß, daß selbst bereits Niedergesunkene sich noch gegenseitig bekämpften. Ohngeachtet der Feind uns bei weitem überlegen war, so mußte er, nachdem noch zwei Reservobataillone unsere Linie verstärkten, von seinem Vorhaben ablassen und zog sich mit Hinterlassung seiner Verwundeten und einem immensen Verlust an Todten aus dem Bereiche der Festung zurück. Die Russen verloren den General Adlerberg und etwa 2500 Mann; die Gefangenen äußerten sich in ungemessenen Worten über dieß unsinnige Unternehmen; sie nannten es une boucheerie affreuse, sans le moindre succès) ein schreckliches Blutbad ohne den geringsten Erfolg). (Ueber den Kampf in der Nacht vom 23. zum 24., wo die Franzosen nach Pelissier's Meldung die Werke erobert haben, fehlen officiële russische Angaben; auch französischer Seits ist noch nichts Näheres darüber eingegangen.) (S. T. Bl.)

St. Petersburg, den 2. Juni. Die Engländer haben von fünf genommenen Rauffahrtseisernen eines verbrannt und eines versenkt. General Müdiger hat deshalb den Befehl erlassen, daß kein Fahrzeug mehr in See gehe. (Tel. Botsh. d. Allg. Z.)

In Dober wurde kürzlich eine junge und schöne Frau aus Frankreich ans Land gesetzt; man hatte ihr auf der Ueberfahrt mit Rücksicht auf die gesegneten Umstände, in denen sie offenbar sich befand, große Sorgfalt angedeihen lassen. Der Zollbeamte, ein geübter Kenner, versicherte, die Dame sey ihrer Entbindung ganz nahe, und führte sie deshalb in ein nahe Zimmer. Wie er vorausgesehen hatte, wurde die hübsche Französin, nachdem sie sich ein Viertelstündchen hatte bitten lassen, entbunden — von 2 Yeterinen, 15 Charpen, 17 Filetstücken, 6 Redicules, 12 Paaren Handschue, 6 Paaren seidener Strümpfe, 38 Paaren gewöhnlicher Strümpfe und 48 Pyoner Fowlarde. Mutter und Kinder erfreuen sich des besten Wohls. Die Kinder sind vom Zollamt aufgenommen worden.

Miszellen.

Bei einer englischen Parlamentswahl bewarben sich zwei Männer welche gern in das Parlament gewählt werden wollten, um die Stimme eines Schuttlückers. Sie boten ihm Geschenke über Geschenke, er schlug sie großmüthig aus und erklärte, daß er nur dem seine Stimme geben würde, der ihm die von der Arbeit schmutzige Hand küssen würde. Auf diese Bedingung trat sogleich der Eine ab. Der Andere aber, viel ehrgeiziger, ließ sich diese Erniedrigung recht gern gefallen und forderte nun nach geleisteter Bedingung des Schuttlückers Stimme. Diese bekommt Ihr nun und nimmer mehr, war die Antwort; wer wie Ihr sich so wegwerfen kann, mir meine schmutzige Hand zu küssen, der wird sich auch nicht weigern, dem Minister — selbst die Füße zu küssen. Er rief den Andern zurück und gab sie ihm freiwillig. (D. Erz.)

In einer Damen-Gesellschaft, wo bekanntlich von gar mancherlei gesprochen wird, kam zwischen zwei Kaufmannsfrauen das Gespräch zufällig auf die jetzt eingeführte doppelte Buchhaltung. Eine dabei anwesende Kaufmannsfrau geringer Art und Bildung, welche aber, weil sie reich war, jenen vornehmen Kolleginnen in nichts nachstehen wollte, mischte sich

auch in das Gespräch und erzählte gar klug, daß ihr Mann sich höchstens auch einen doppelten Buchhalter verschreiben würde, und sie vorläufig schon in dem für ihn bestimmten Zimmer ein zweischläftiges Bett habe aufschlagen lassen. (D. Erz.)

Der Kladderadatsch läßt seine beiden Politiker folgendes Gespräch führen:
Schulze. Ne, diese Franzosen vor Sebastopol! Immer een General nach'n andern! Ich möchte man wissen, wie lange das Stück noch spielen soll!
Müller. Des is ja noch jar keen Stück; des is ja man blos 'ne General-Probe!

Ein Pariser Journal stellt folgende Berechnung über den Eindruck an, den eine oft wiederbelte Zeitungs-Annonce auf den Leser macht: Erste Insertion — man übersieht sie. Zweite Insertion — man bemerkt sie, aber man liest sie nicht. Dritte Insertion — man liest sie. Vierte Insertion — man sieht sich den Preis an. Fünfte Insertion — man spricht darüber mit seiner Frau. Sechste Insertion — man hat Lust zu kaufen. Siebente Insertion — man kauft. Gutta cavat lapidem; auch ein Wassertropfen höhlt mit der Zeit den Stein aus.

Wartlingen

Güter-Verkaufe

1855

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß 1/3 baar und das Weitere in 2 verzinslichen Jahrzielen zu bezahlen ist, und bei jedem Ausstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mizubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Ausstreichs.
Ehr. Schlagenhauff f. ihn G. N. Pfänder sen.	Das Wirthshaus und Bierbrauereigebäude z. Wildenmann und ungefähr 5 1/2 B. Gärten.	2400 fl.	11. Juni. letzter Ausstreich
Fr. Barthele Glaser in Kerb. Gantmasse.	1 B. 1 A. Acker am Korberweg.	90 fl.	11. Juni.
Verlassenschafts-Masse der Kameramtsdiener Weiß Witwe.	Eine halbe Behausung in der langen Gasse.	325 fl.	einmaliger Ausstreich.
Carl Rösch, f. ihn G. N. Hess.	eine halbe Behausung in der langen Gasse.		2. Juli.